

Grundlagen und Theoretischer Baumschnitt!



So soll es nicht sein!
Sicherheit gehört dazu!



- Um unser Wissen zu nutzen und umzusetzen müssen wir die gleiche Sprache sprechen.
- Das heißt: Gleiche Begriffe für gleiche Bezeichnungen oder Bedeutungen.
- Also, Grundwissen!!!!!!

Baumarten gem. Satzung

- **Buschbäume** sind auf einer Unterlage veredelt, die in etwa eine 50 %ige Wuchsreduzierung verursachen. Die Stammhöhe beträgt **ca. 60 cm**, die zu erwartende Endhöhe ca. 3 - 4 Meter.
- **Halbstämme** werden zumeist auf Sämlingen veredelt, welches einen robusten Wuchs garantiert. Die Stammhöhe beträgt **ca. 100 – 160 cm**, die zu erwartende Endhöhe ca. 4- 6 Meter (sehr stark art- und sortenbedingt!).
- **Hochstämme** sind, von sortenbedingten Ansprüchen abgesehen, auf fast allen Standorten kultivierbar. Die Stammhöhe beträgt ca. **160 – 200 cm**, die zu erwartende Endhöhe ca. 6 – 8 Meter.
- **Spindelbäume /Säulenbäume oder Schnurbäume** werden auf sehr schwach wachsender Unterlage veredelt. Aus diesem Grunde sind die Bodenansprüche hoch (Pfahl). Die Stammhöhe beträgt **ca. 60 cm**, die zu erwartende Endhöhe, je nach Sorte und Art, 2,5 – 3,5 Meter.

Grundlagen des Obstbaumschnitts

Knospenarten;

Bei den Knospen unterscheidet man in; Terminal-, Blatt-, Holztrieb- und Blütenknospen.

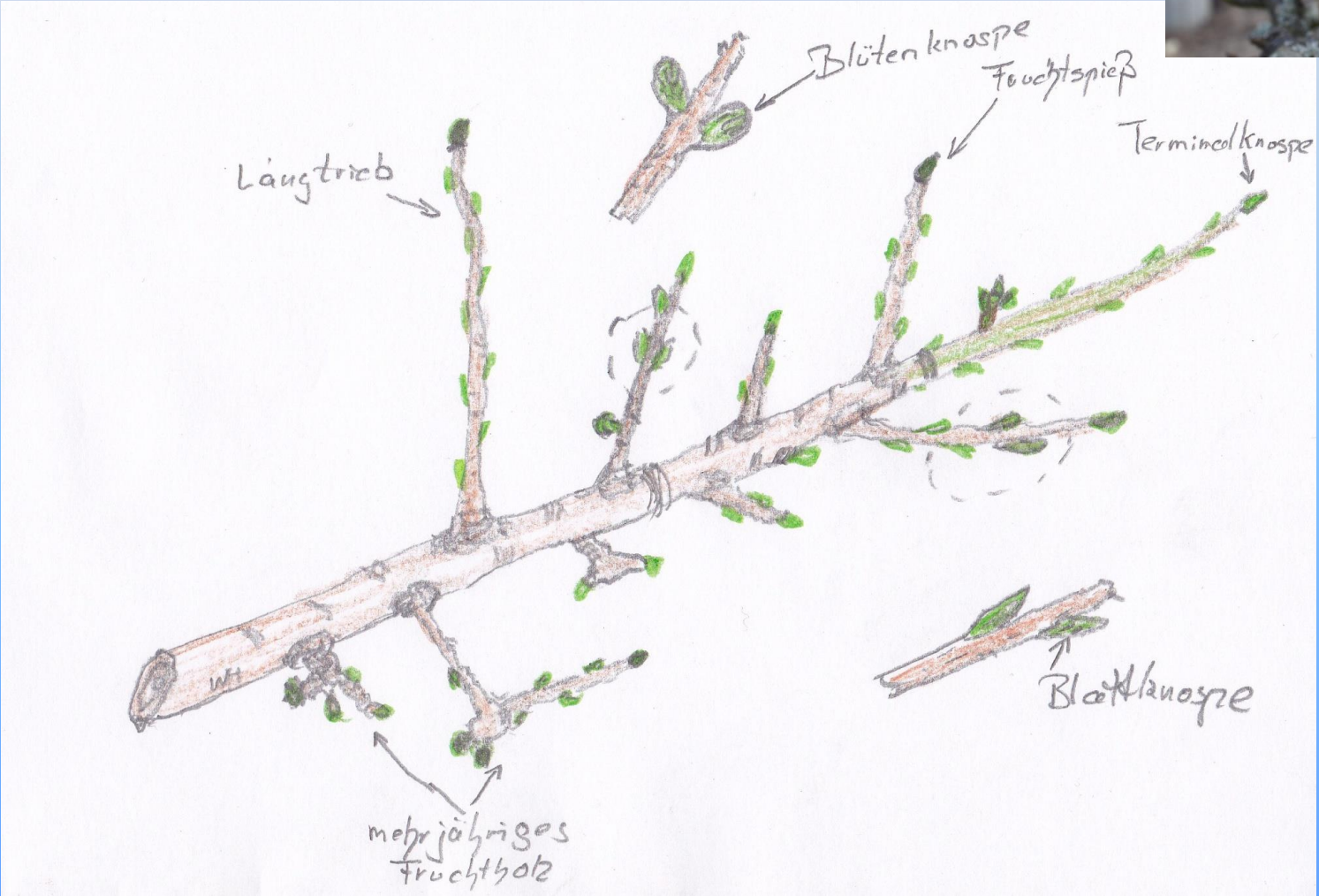
Die Terminalknospe befindet sich immer am Ende eines Langtriebes. Sie kann eine Blatt- oder Blütenknospe sein.

Blatt- und Holztriebknospen sind klein, schmal und spitz ausgeprägt und sind nur schwer unterscheidbar, es kann sich ein Holztrieb oder ein Blattbüschel bilden.

Blütenknospen sind größer und aufgrund ihrer eher rundlichen Form gut zu erkennen. *Beim Astaufbau unterscheidet man den Zweig und die verschiedenen Triebe. Als Äste bezeichnet man alle stärkeren und älteren Holzteile über \varnothing 8cm. Zweige sind 3-5 jährige Triebe mit 3-8 cm \varnothing .*

„Schlafende Augen“ sind die zukünftigen Blatt- oder Blüentriebe; sie liegen unterhalb der Rinde und sind (noch) nicht sichtbar.





Blütenknospe

Blattknospe



Terminal Knospe



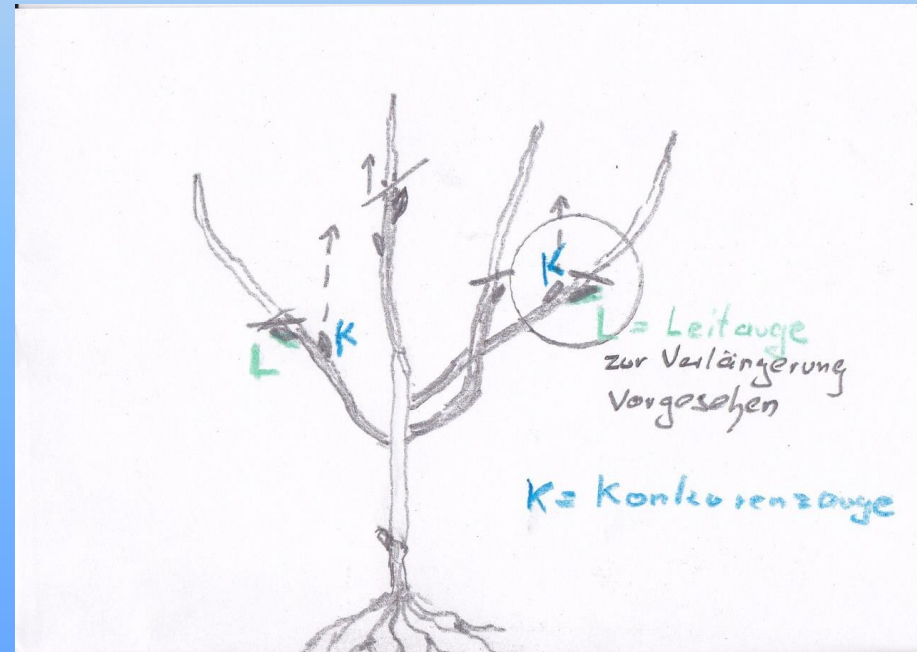


4jährige Fruchtzute (Apfel)

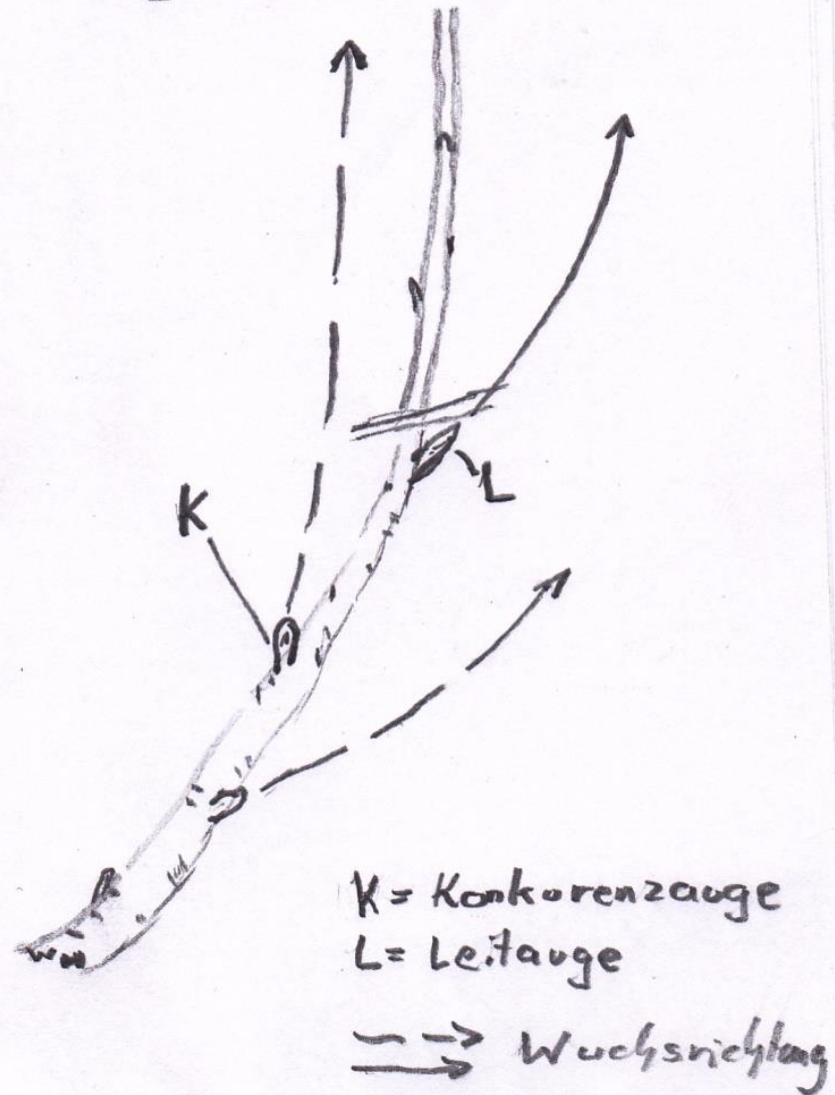
Grundbegriffe

- Obstgehölze sollen nach außen hin wachsen und treiben, damit die Krone rund und gleichmäßig aufgebaut wird.
- Es kann sein, dass das **zweite Auge**, das sogenannte Konkurrenzauge, die Führung übernimmt und nach innen wächst.

Fehlender
Pflanzschnitt
Außentriebe
Höher / Gleich wie
der Leittrieb

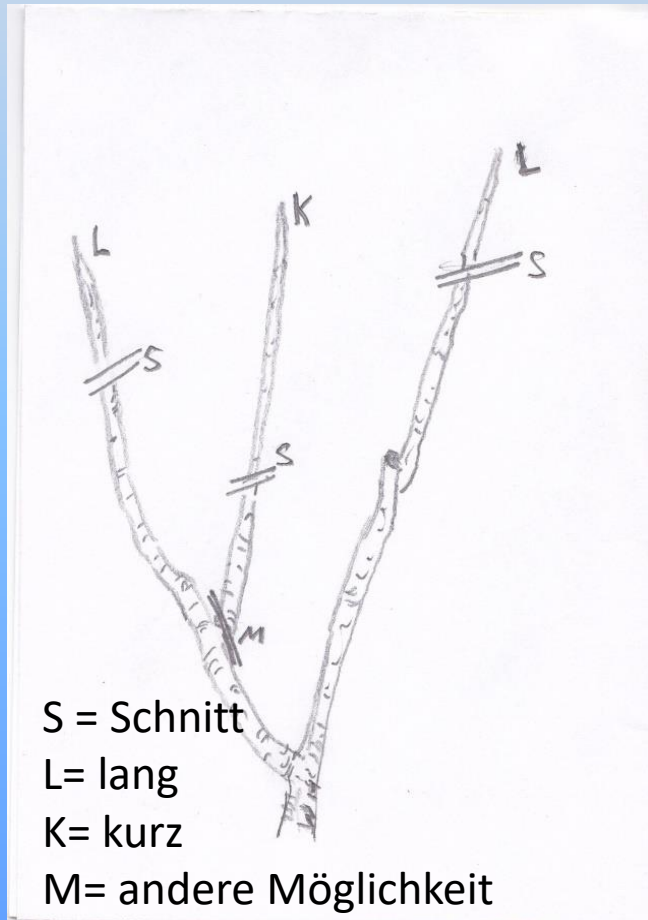


Vergrößerter Trieb



Konkurrenztriebe entfernen

- Stehen drei Triebe nebeneinander, werden sie sich ganz sicher den Rang streitig machen.
- Zumindest einer von den dreien wird unterdrückt, oft der mittlere.



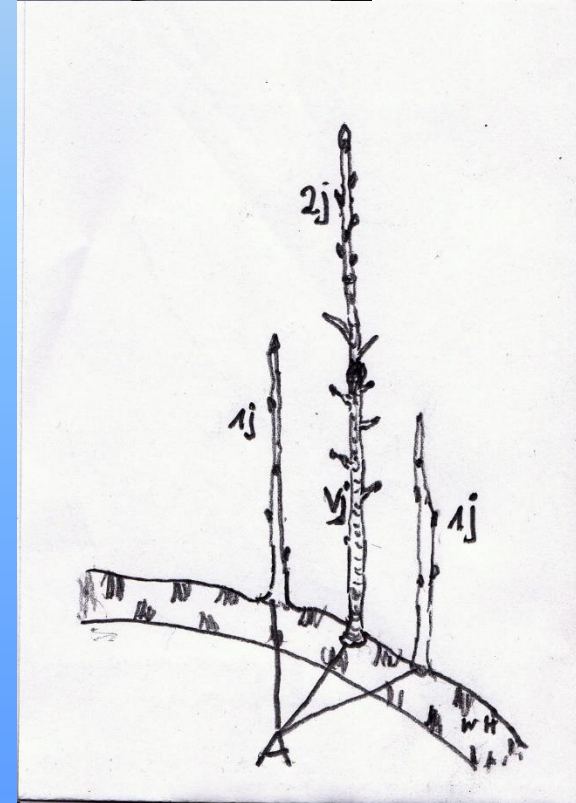
Dem kommt man mit dem Schnitt, Lang-Kurz-Lang entgegen.

Jeder wird nach mehrjähriger Beobachtung feststellen können, dass dieses dem natürlichen Wuchs der Pflanzen entspricht.

Außerdem kommt so Licht in die Krone des Baumes.

Wasserreiser

- Sogenannte Wasserreiser sind an Stämmen und in Kronen an Ästen auftretende, meist sehr kräftige Jahrestriebe, die auf innere Störungen der Pflanze zurückgeführt werden müssen.
- Durch unsachgemäßen Schnitt werden sie so sehr gefördert, dass sie oft bis zu zehn oder zwanzig zusammenstehen.



Was wird falsch gemacht?

- Fast immer werden sie im Winter oder Nachwinter so gut es geht, zurückgeschnitten.
- Der stehen bleibende Astring sorgt aber für freudigen Austrieb vieler darin versteckter Knospen (Adventivknospen).
- Das Ergebnis wird durch jährlich sofortige „Entfernung“ aller Wasserreiser vervielfacht. (einen lassen)

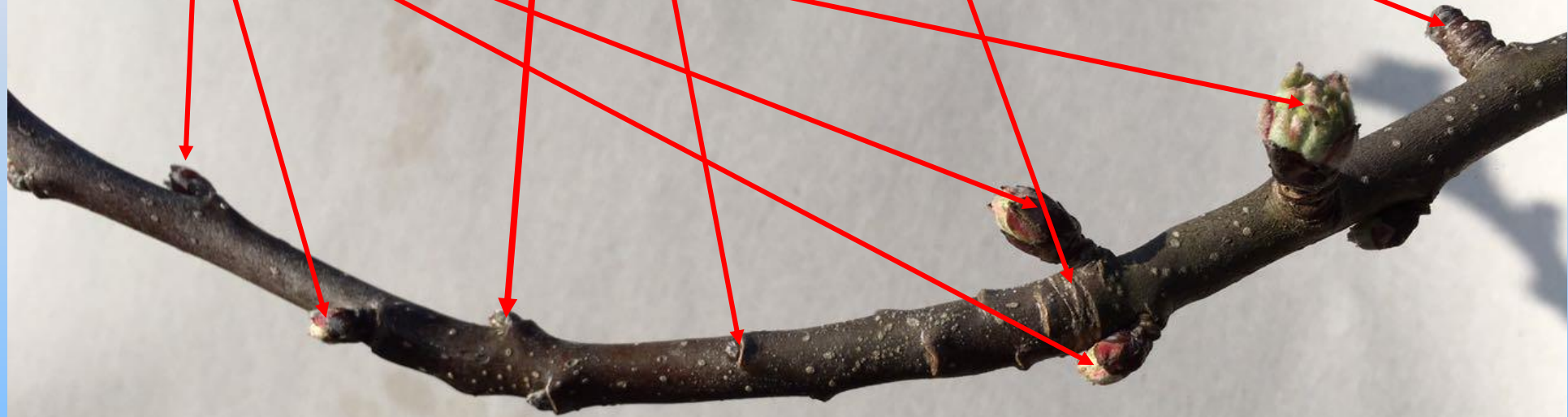


Terminalknospe,
Blütenknospe,
Astring!
Jahresring

Wer weiß es?

Blütenknospe, Blattknospe, Jahresring, Fruchtspieß,

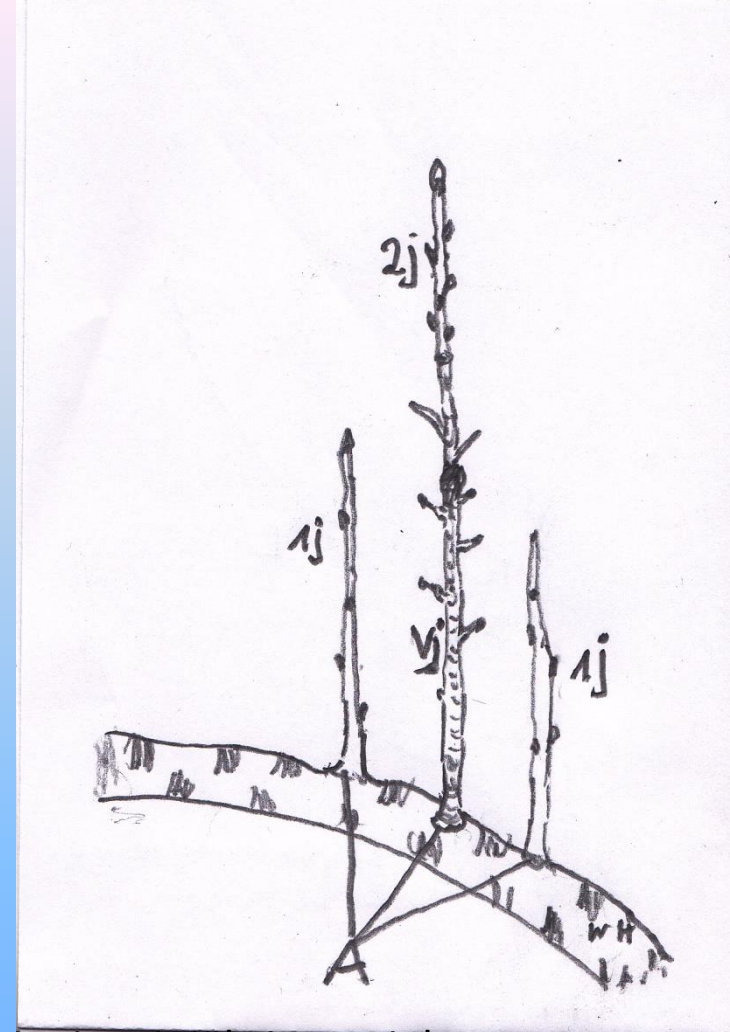
Wer weiß es?



Was kann man besser machen?

- Im Winter, bevorzugt im März schneidet man die Wasserreiser **einschließlich Astring ab**, lasse jedoch einige (mindestens 1) Reiser stehen.
- Diese nehmen den Druck (Saftfluss) an dieser Stelle auf.
- Die verbliebenen Reiser nicht kürzen.
- **Sie bleiben ungeschnitten.**
- Bei älteren Apfel- und Birnenbäumen bilden sich nach scharfem, rücksichtslosem und unfachmännischem Schnitt oftmals über den ganzen Baum hinweg Massen von Jungtrieben, die Wassertrieben ähneln.

- Diese werden genau so behandelt wie Wassertriebe, d. h. der Großteil wird ganz entfernt.
- Der gut verteilte Rest wird ebenfalls nicht geschnitten.
- Innerhalb von 2-3 Jahren ist mit sehr gutem Blütenansatz zu rechnen.



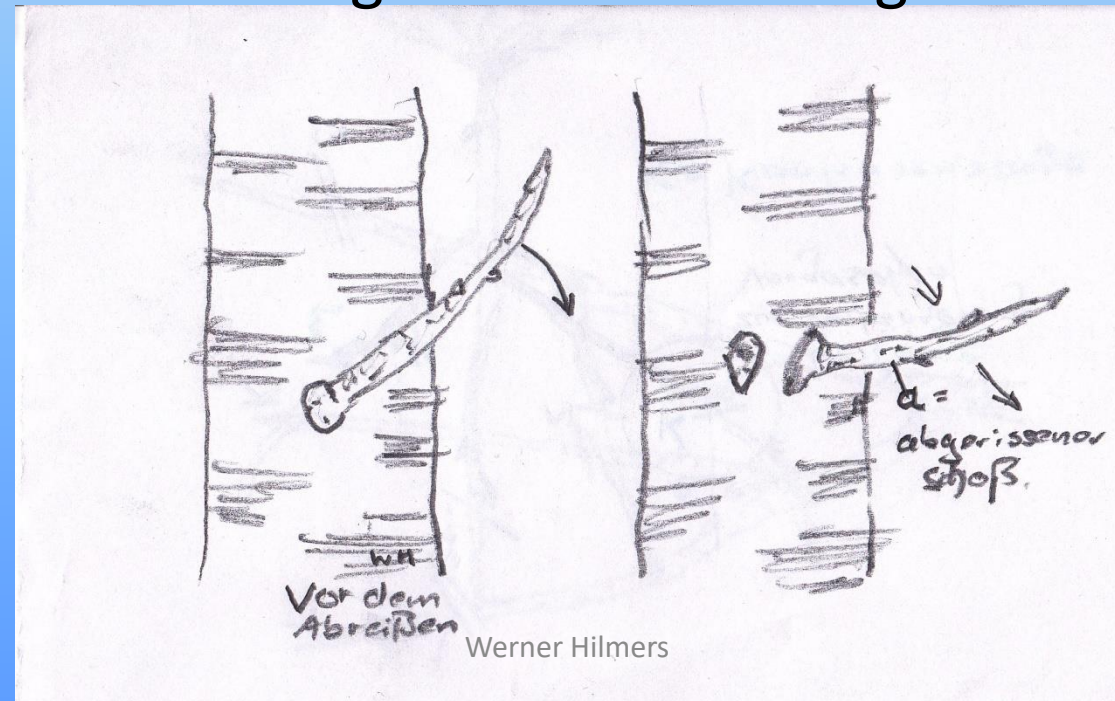
1 j = einjähriger Trieb

V j = vorjährige Triebe, bei Obst oft
oftmals mit Blütenknospen besetzt

2 j = Trieb im 2. Jahr

A = Astring

- Im Sommer lassen sich Wasserreiser mit noch besserem Erfolg unterbinden.
- Juni Riss!
- Sie werden aus der Stelle, an der sie entstanden sind, gemeinsam mit dem Astring herausgerissen.
- Da nun der Astring fehlt, kann aus dem Wundrand **kein Neutrieb** entstehen.
- Die Wunden verheilen trotz der nicht geglätteten Wundfläche gut, weil das Reißen während der Vegetationszeit erfolgt.



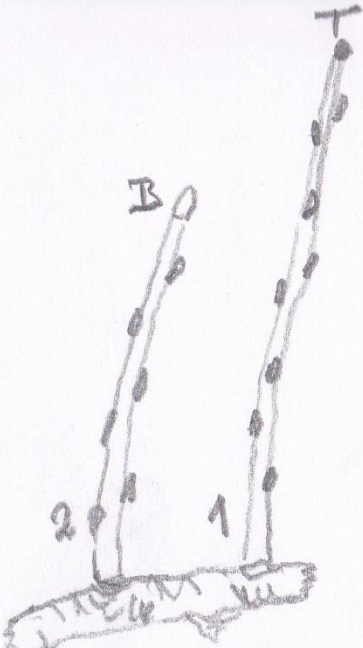
Schnitt auf Astring

- Muss ein Ast **ersetzt** werden, **kann** auf die Erhaltung des **Astringes nicht verzichtet werden.**
- Der Astring, eine Verdickung an der Entstehungsstelle eines jeden Triebes, enthält besonders mit einsetzenden Frühjahr große Mengen von Bildungstoffen (Kambium), die das Verheilen einer Wunde in auffallender Weise fördern.

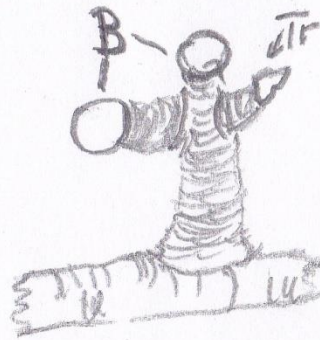
Wo werden Blütenknospen angesetzt?

- Wichtig für den Schnitt! Was will ich?
- Langtriebe haben in der Regel seitlich nur Blattknospen und eine der Triebverlängerung dienende Spitzenknospe (Terminalknospe).
- Kurztriebe sind das eigentliche Fruchtholz des Kernobstes. Sie tragen am oberen Ende eine Blütenknospe, die sich der Form nach deutlich von der Blattknospe unterscheidet. Die Länge der Kurztriebe ist nicht immer gleich.
- Längere Kurztriebe bezeichnet man als Fruchtruten. Sie sind längere Kurztriebe zwischen 5 cm und 25 cm Länge mit seitlichen Blattknospen und einer terminalen Blütenknospe.

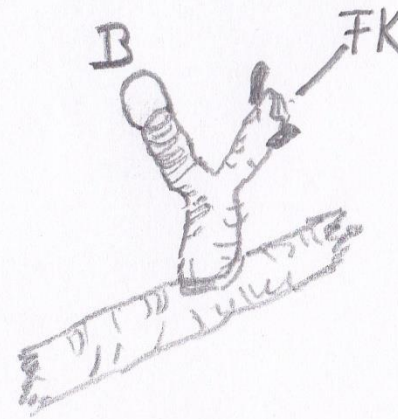




- 1 - Langtrieb
- 2 - Kurztrieb mit Blütenknospe (B)
- T - Terminalknospe



- Fruchtspieß
- B - Blütenknospe
- Tr- Blatt-oder Triebknospe



- Kurztrieb mit Fruchtkuchen
- B - Blütenknospe
- FK- Fruchtkuchen ?
- Was ist das?

- Fruchtkuchen, aus denen wieder Fruchtspieße oder Fruchtruten hervorgehen können, sind Verdickungen, wo vorher ein oder mehrere Früchte gesessen haben.
- Kurzes Fruchtholz kann in vielerlei Form vorkommen, wobei junges wertvoller als altes ist.
- Am alten Fruchtholz befinden sich oft zu viele Blüten, es hängen dort vielfach mehr Früchte, als ernährt werden können.









Steinobst

- Bei allen Steinobstarten, so auch bei Süßkirschen, gibt es entweder Blatt- oder Blütenknospen, es gibt keine Übergangsknospen (Terminalknospen).
- Langtriebe besitzen an der Basis Blütenknospen, alle darüberstehenden sind Blattknospen.
- Für lange Kurztriebe gilt dasselbe, jedoch steigen die Blütenknospen höher am Trieb empor.
- Bukett Triebe, mit einer von Blütenknospen umgebenen Triebknospe, die vielfach selbst nicht austreibt. Hier gibt es reichen Behang an Blüten.



Theoretischer Baumschnitt!

Werkzeuge;

1. Ambossschere  = Schnittmesser läuft auf einen Amboss, die Gefahr ist die Quetschung der Rinde
2. 2 Schn. Schere  = Gegenklinge, dichter Schnitt am Ast (gut zum Astring entfernen)
3. Hippe  = für die Wundbehandlung, Rindenschnitt
4. Veredlungsmesser  = einseitig geschliffen, glatte und gerade Schnitte
5. Sägen  = verstellbar, ohne Flügelmuttern, um Rinde nicht zu beschädigen
6. Bürste  = Reinigung der Rinde

Warum überhaupt schneiden?

- Gerüstaufbau
- Stabile Form
- Gleichmäßiger Ertrag die so genannte Alternanz ausgleichen
 - ❖ Schneiden wegen Wachstumsgesetze der Bäume (Was heißt das?)

Senkrecht wachsende Triebe = wenig und später Ertrag

Waagerechte Triebe fruchten besser

Versorgung der Knospen durch Fließwachstum

Konkurrenztriebe = schlechte Versorgung

Merke: ohne Blätter keine Früchte

Wann schneiden?

Als Faustregel gilt, dass laubabwerfende Bäume in der Ruhezeit zurückgeschnitten werden.

Bis Mitte März solltest du deine Obstbäume schneiden.

Geschnitten wird nur an milden, trockenen Tagen und nicht bei Temperaturen von weniger als 3 ° C.

Ältere Bäume, die im Vorjahr guten Ertrag gebracht haben, nur mäßig schneiden.

Ein Schnitt ist nötig, wenn die Äste sich gegenseitig behindern, die Krone zu sehr verdichtet ist oder Triebe zu eng stehen.

Alle abgestorbenen sowie verletzte Äste und Zweige entfernen, bei Gabelungen bleiben die dickeren Äste stehen, der Schwache wird abgeschnitten.

Wann schneiden?

Winter: Januar – Mitte März
Kern-, Stein- und Beerenobst
Nicht bei Temperaturen unter 3° C

Sommer: Kirschen (zur oder nach der Ernte)

„Juniriss“

Jungbäume, Spalier, Spindel (Juli – Mitte August)

Nachschnitt verjüngter Bäume (Juli)

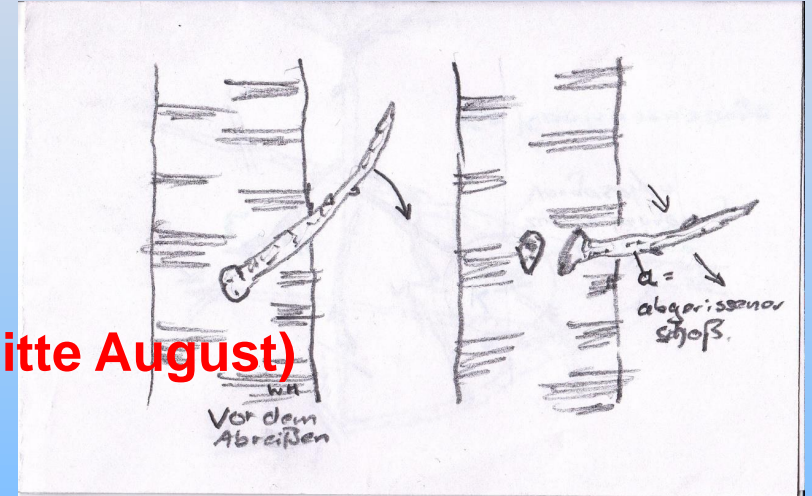
Vorteile Sommerschnitt:

Fruchtgröße, Fruchtfärbung besser

Blütenknospenförderung

Wachstumsschwächung bei „triebigen“ Bäumen. (Wasserruten)

Bessere Wundheilung.



Vorsicht:

Zu viel schneiden, bildet senkrecht wachsende, so genannte Wassertriebe.

Diese müssen in jedem Fall entfernt werden. (bis auf einen)



Schlecht verheilte Aststummel schneiden Sie nahe am Stamm ab oder arbeiten diese mit der Hippe nach um die Selbstheilkraft zu unterstützen.

Wie schneiden?

Ein Obstbaum muss in jedem Alter auf besondere Art geschnitten werden.

Zur Anwendung kommen **die Schnittgesetze:**

Als erstes sollte man sich die Auswirkungen des Schnittes bewusst machen.



Denn nur wenn man die Auswirkungen des Schnittes auf das Wachstum des nächsten Jahres kennt, kann man den Schnitt richtig einsetzen.



Die Wechselwirkung Schnitt < - > Wachstum lassen sich in folgender Beziehung darstellen:

Stärke des Schnittes  **Auswirkung im nächsten Jahr**

starker Schnitt

stärkeres Wachstum
weniger Blütenknospen
geringerer Ertrag
bessere Fruchtgröße

schwacher Schnitt

schwächeres Wachstum
mehr Blütenknospen
höherer Ertrag
geringere Fruchtgröße

Es wird in der Regel von oben nach unten geschnitten.
(unter Beachtung der Bauform)

Es wird alles geschnitten was

- krank ist,
- befallen ist,
- abgestorben (trocken) ist,
 - nach innen wächst,
 - nach unten wächst,
- zu steil nach oben wächst,
 - zu dicht wächst,
- überbaut (Konkurrenztriebe),
 - sich kreuzt oder berührt,
- und störend in den Weg wächst.

Wir unterscheiden 3 Schnittzeitpunkte:

Schnitt vor oder während der Blüte: Die wahren Fruchtriebe werden eingekürzt. $1/3$ bis $1/2$ der Länge. Wichtig ist, dass beim Anschnitt auf Blatt-Blütenknospen angeschnitten wird.
(Richtungsweisend)



Juni Riss:

Bereits vor der Ernte können die nicht verholzten Wasserschosse ausgerissen werden. Wasserschosse sind überlange, bereits vorzeitig verzweigte Triebe, die keine Doppelknospen mit dazwischen liegender Blattknospe haben.

Sommerschnitt:

Mit dem Sommerschnitt (Juli / August) werden alle unnötigen Triebe, schwaches und dürres Holz entfernt. Die Kraft des Baumes konzentriert sich auf die Triebe, die im nächsten Jahr tragen sollen.

Ausdünnung: (kein Schnitt)

Zum Zeitpunkt wo die Früchte ungefähr Haselnussgröße erreichen erfolgt der Fruchtfall.

Wenn es trotz Schnittmaßnahmen und Fruchtfall zu einem **Überertrag** kommt, müssen bei ungefährer Walnussgröße die Früchte ausgedünnt werden.

Pfirsiche, die aus einer Blüten-Blattknospe hervorgehen, dürfen nicht ausgedünnt werden. Hier ist eine optimale Fruchtversorgung gewährleistet.

Einteilung der Schnittmaßnahmen

Pflanzschnitt (Erziehungsschnitt)

Aufbauschnitt zur Fruchtbildung

Überwachungs- oder
Instandhaltungsschnitt

Auslichtungsschnitt

Verjüngungsschnitt

Beim Pflanzschnitt

handelt es sich um den ersten Rückschnitt des Obstbaumes, der zweierlei bezwecken soll:

- das Ungleichgewicht zwischen Wurzel und Krone ausgleichen und
- die Krone formen.

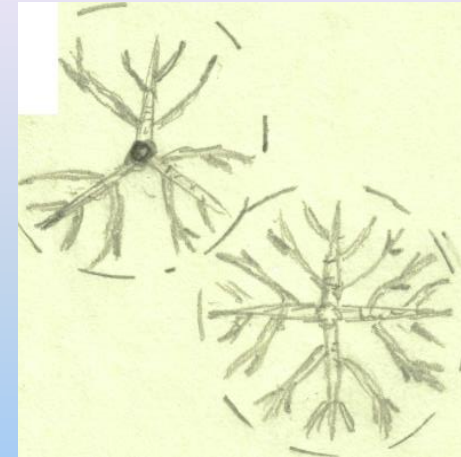
Der Baum wird so geschnitten, dass außer der Stammverlängerung noch drei kräftige Leitäste stehen bleiben.



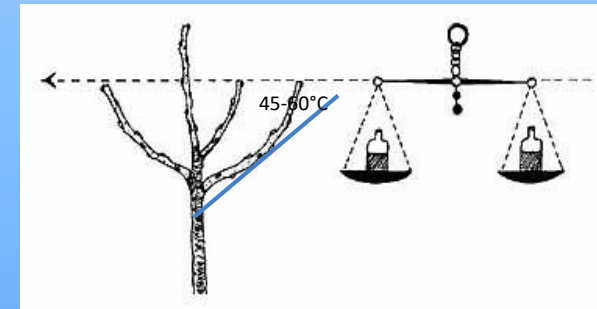
Diese sollten nicht zu dicht beieinander liegen und in einem stumpfen Winkel abgehen.

Die Konkurrenztriebe werden am Stamm entfernt und die Leitäste um die Hälfte eingekürzt.

Dabei wird über einer nach außen gerichteten Knospe geschnitten, so dass sich die oberen Knospen in einer Höhe befinden und eine "Saftwaage" bilden. Die Stammverlängerung überragt die Leitäste etwa 20 cm. Die unteren Knospen der Stammverlängerung ausbrechen.

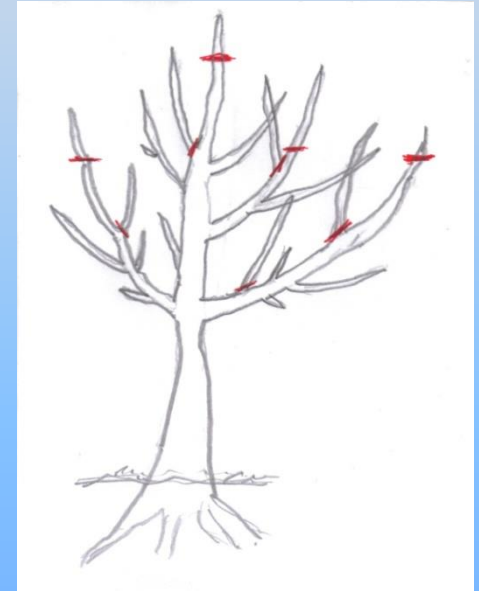


Stellung der Leitäste



Mit dem **Erziehungsschnitt** wird eine ideale Krone mit viel Licht, Luft und Fruchtholz geformt. Der Hut sollte durch passen. ➡ Lichtdurchflutung.

In jedem Jahr werden die einjährigen Verlängerungen der Leitäste und der einjährige Mitteltrieb an der Stammverlängerung zurückgeschnitten.



Konkurrenztriebe, die sich in Konkurrenz zu den Leitästen und der Stammverlängerung gebildet haben, werden ausgelichtet.

Das Fruchtholz dagegen bleibt unbeschnitten.



Durch den Rückschnitt über einen längeren Zeitraum (bis zu 8 Jahren) werden Leitäste und Stammverlängerung zu stabilen Trägern, mit möglichst waagerecht ($\sim 45^\circ$ - 60°) stehenden Fruchtästen und viel Fruchtholz aufgebaut.

Mit dem Instandhaltungsschnitt

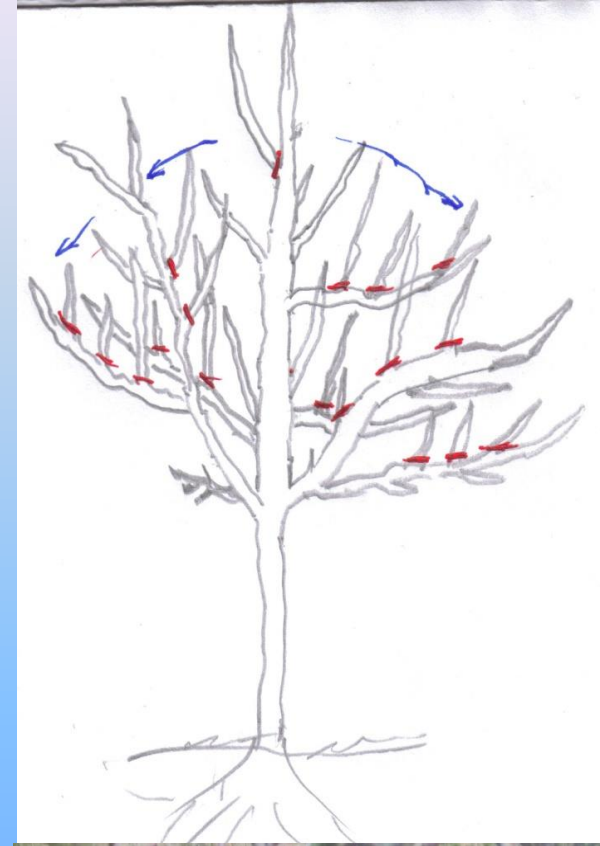
wird ein ausgewogener Zustand zwischen Ertrag und Wuchs hergestellt und möglichst lange erhalten.

In die fertig aufgebaute Krone muss nicht viel Arbeit investiert werden.

Alle zwei bis drei Jahre werden die alten nach unten hängenden Fruchtäste entfernt und der Baum zum Neuaustrieb angeregt.

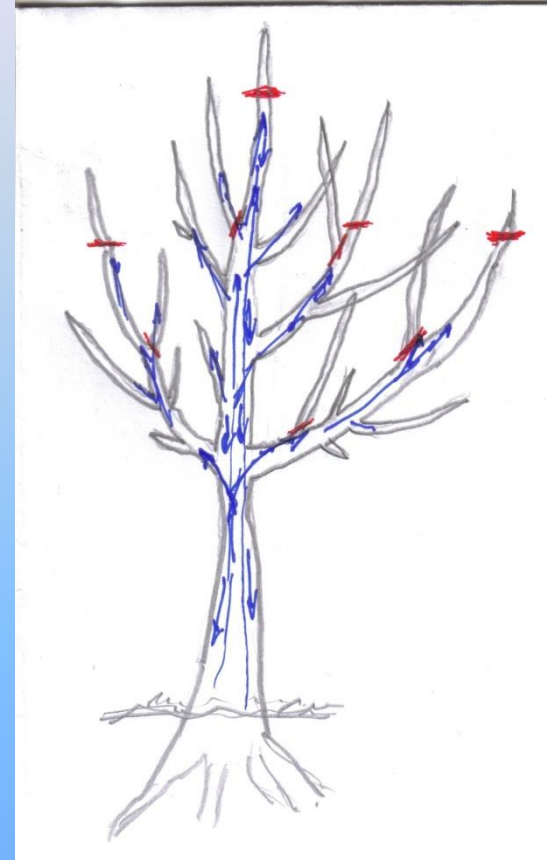
Stehen an den Ästen Jungtriebe zu dicht oder haben sich Wasserschosser gebildet, werden diese ausgelichtet und somit für ausreichend Licht in der Krone gesorgt.

Fruchtmumien entfernen.



Den meisten **Saft** (=Wuchskraft) schickt der Baum in die hoch stehenden Triebe, also

- in die Kronenspitze
- in die Spitzen der Seiten-Äste
- in die Triebe auf den Oberseiten der Äste .



Jeder Schnitt reizt den Baum zu frischem Austrieb.

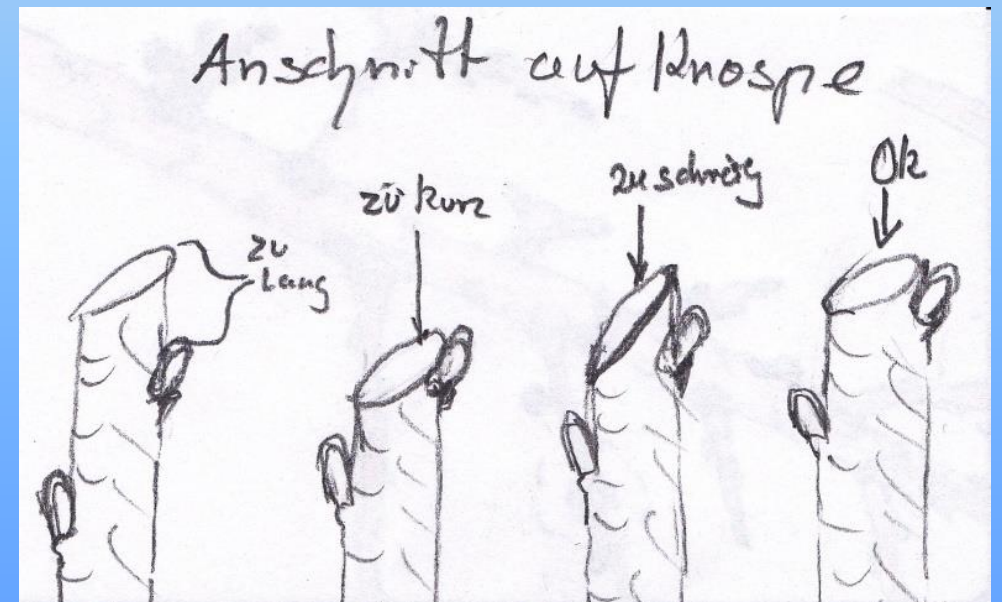
Je stärker wir schneiden, um so kräftiger treibt der Baum an dieser Stelle im nächsten Jahr.

Jeder Baum braucht **Frucht-Äste** in allen Altersstufen und in ausgewogenem Verhältnis.

Später müssen deshalb **alte Frucht-Äste** entfernt oder teilweise zurück geschnitten werden. Wenn alte Äste erschöpft sind oder krank werden, muss schon Nachwuchs da sein. Auch sogenannte **"Wasserschosse"** können dann nützlich sein!

Nur was zu viel ist, muss weg.

- Unerwünschte Triebe die verschwinden sollen werden tief und restlos weg geschnitten.
- Wenn Neuaustrieb an gleicher Stelle gewünscht ist, wird nur bis auf einen Stummel von 1-2 cm weg geschnitten.



Grundregel:

lenken Sie die Äste immer von innen nach außen
(**ableitend schneiden**) und auf Knospen achten.

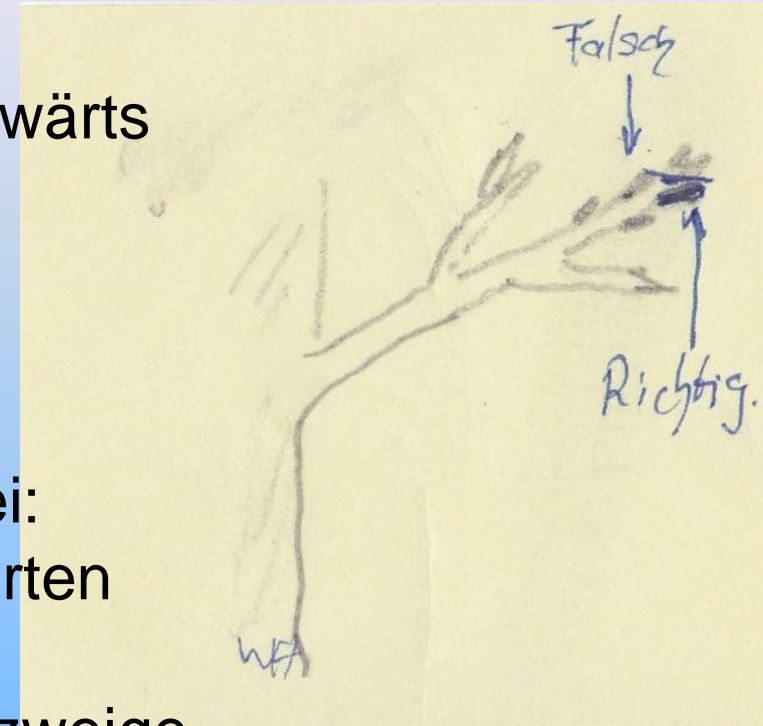
- leicht ansteigend, nicht zu steil, aber auch nicht abwärts hängend.
- lenken Sie stark hängende Äste nach oben.
- lenken Sie zu steile Äste schräg bis waagrecht nach außen.

-ist kräftiger Austrieb erwünscht? Sinnvoll z.B. bei:
jungem, schwächlichen oder erwachsenen, überalterten
Bäumen?

Dann: stark zurückschneiden auf geeignete Seitenzweige.

Wirkung:

- neue, kräftige Langtriebe zum Kronenaufbau bzw. zur Kronenerneuerung,
- wieder mehr Licht + Luft im Kroneninneren,
- mehr Platz + Saft für die Früchte.



Ist schwächeres, ruhigeres Wachstum erwünscht?

Dann:

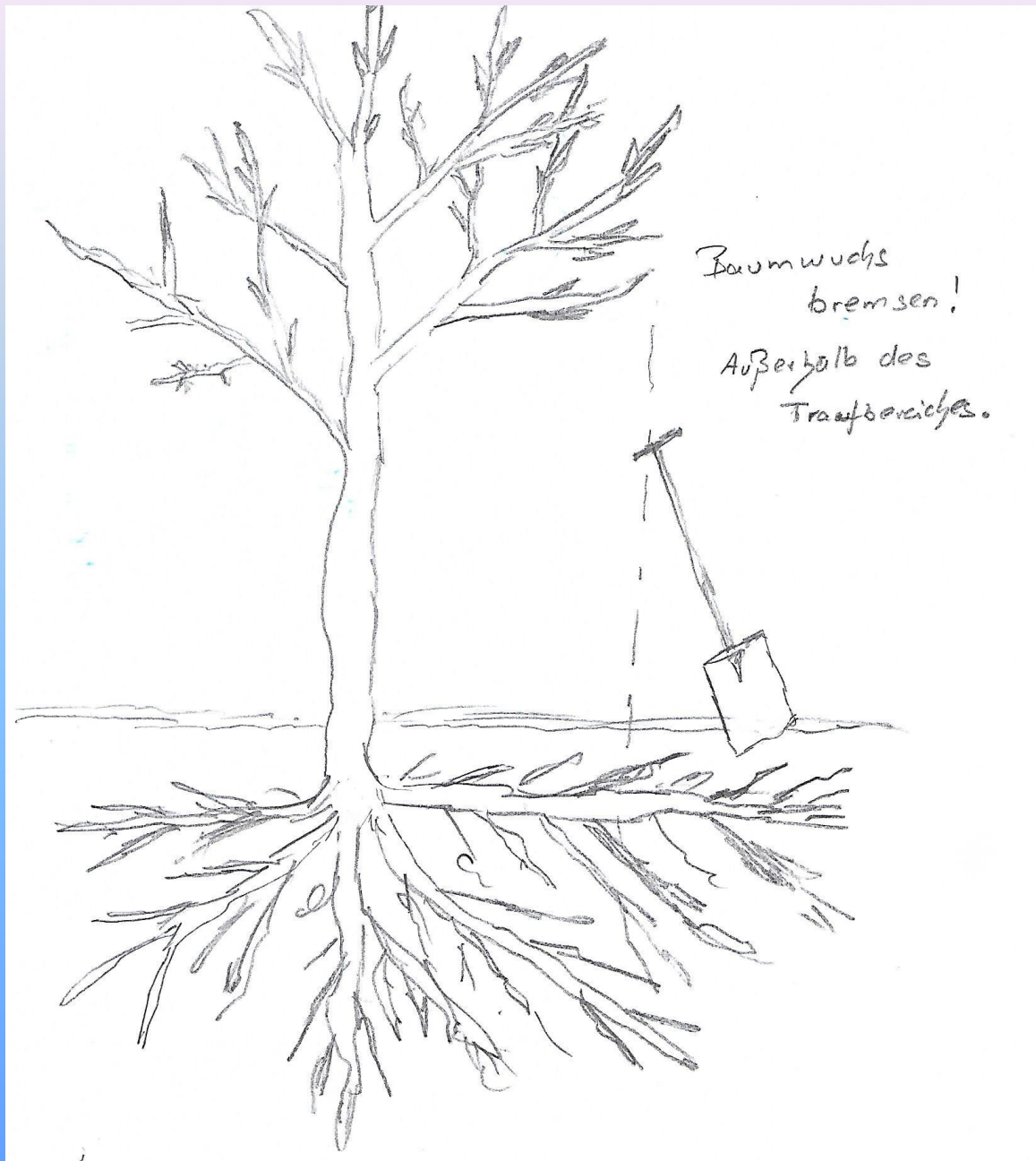
vorsichtig ausdünnen, Langtriebe möglichst nicht stutzen, überzählige, vor allem steile Äste ganz wegnehmen.

Sinnvoll z.B. bei:

starkwüchsigen Sorten und irgendwann zu stark geschnittenen oder zu stark gedüngt wurden.

Wirkung:

- Die Krone geht mehr in die Breite, der Baum kann überschüssige Kraft in die Spitzen schicken.
- Die Äste werden sich durch ihr Eigengewicht herunterbiegen, sie wachsen langsamer und setzen mehr Blüten an.
- Fruchtäste entlang der Hauptäste verwandeln die Wuchskraft der Wurzel in Obstertrag.



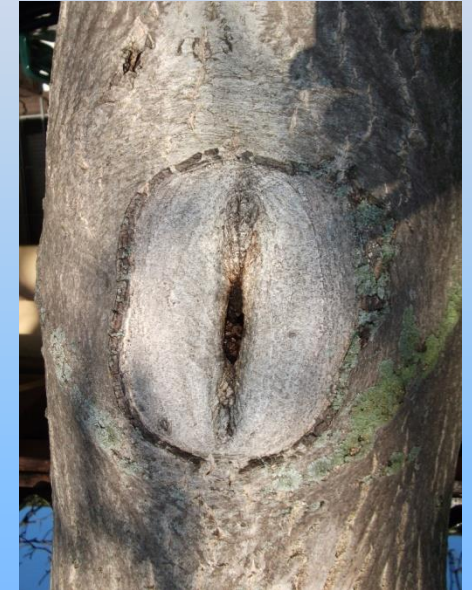
Sollte ein starkwüchsiger Baum nicht in den Griff zu bekommen sein, so habt ihr die Möglichkeit, die Wurzeln außerhalb des Traufbereiches zu kappen.

Das sollte aber mit Vorsicht geschehen und nicht im einmaligen Hau-Ruck-Verfahren, sondern über 2-3 Jahre.

Wundbehandlung

Entscheidend ist aber die Selbtheilungskraft (Kambium) des Baumes, die durch kein Präparat ersetzt werden kann.

Am besten verheilen "Schnitte auf Astring", d.h. direkt vor dem Ansatz am Stamm bzw. Ast. Schneiden Sie so nahe am Stamm, dass keine unnötigen Stummel (Huthaken) stehen bleiben. Schneiden Sie aber nicht tief ins Holz hinein.



Für gezielten, saubereren Schnitt ist gutes Werkzeug wichtig: eine scharfe Schere mit spitzer Klingensform und eine Säge, die auch schwierige Winkel erreicht.

Selbstheilungskraft, Überwallung.

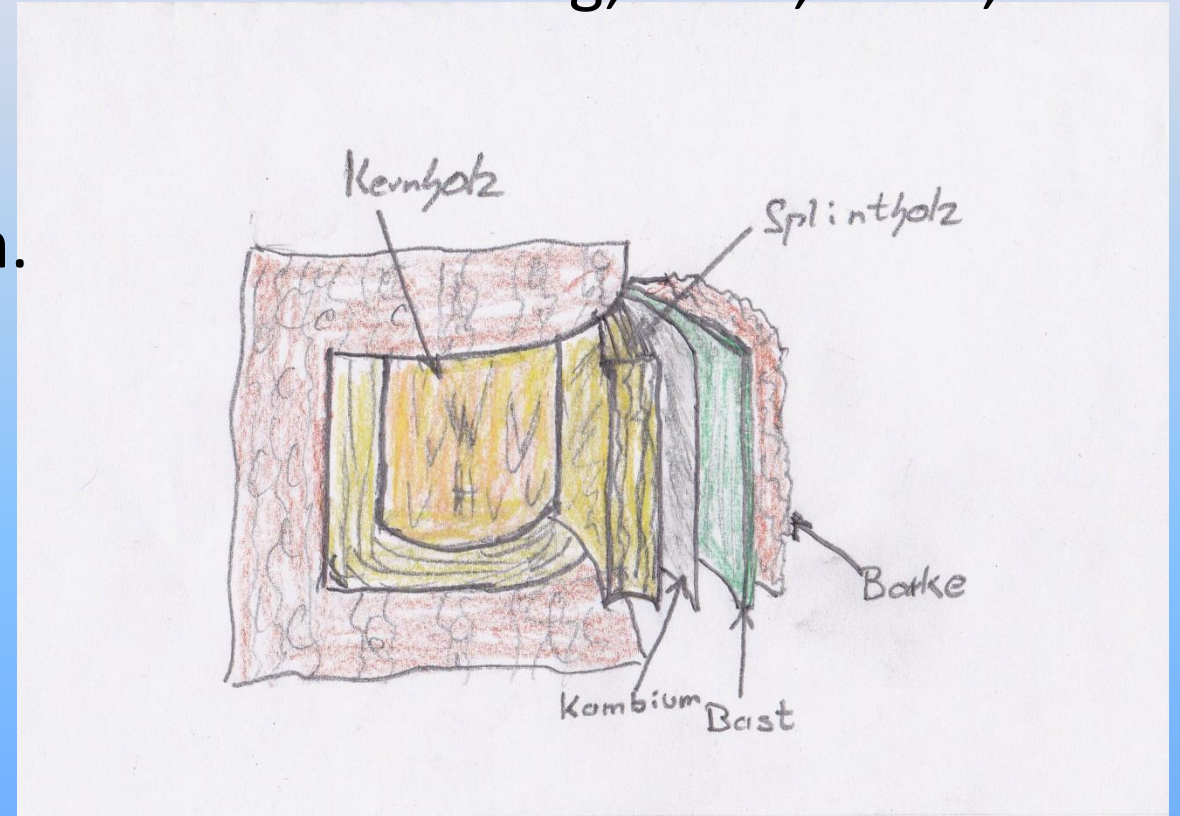
Die **Borke** oder auch äußere Rinde schützt den Baum vor Umwelteinflüssen, wie z.B. starker Sonneneinstrahlung, Kälte, Hitze, Pilz- und Insektenbefall.

Der **Bast** oder auch innere Rinde versorgt den Baum mit Nährstoffen.

Er stirbt relativ schnell ab und verwandelt sich in Bast und anschließend in Borke.

Das **Kambium** ist eine dünne Zellschicht, die der eigentlich wachsende Teil des Baumes ist.

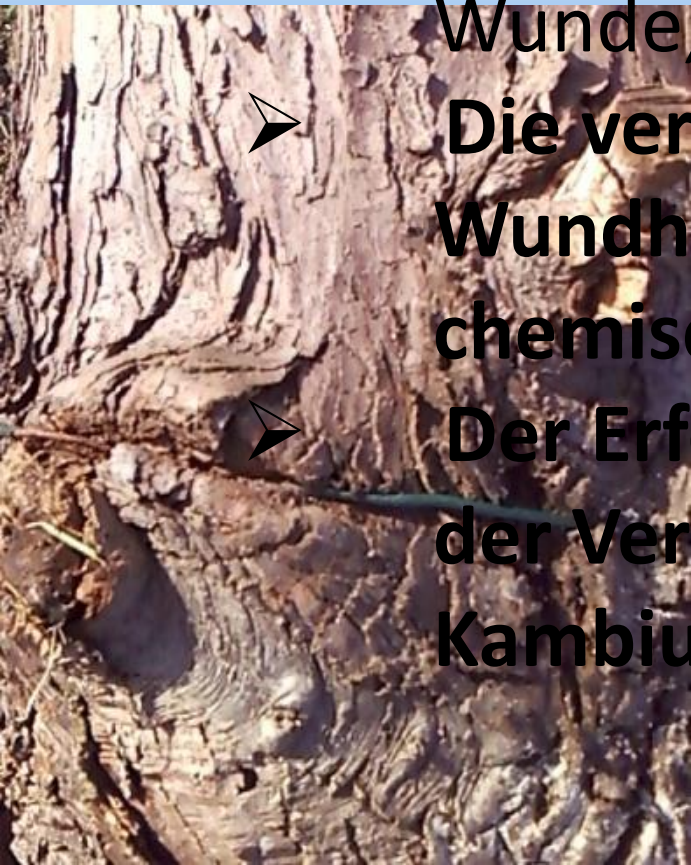
Es ist verantwortlich für die Bildung von Borke und Holz. Gesteuert wird dies durch Pflanzenhormone (Auxine), die im Frühjahr in den Blattknospen der Zweigspitzen gebildet werden.



- Holzpflanzen sind nicht in der Lage im Rahmen einer Wundheilung totes Gewebe abzubauen und den Bereich der Verletzung mit neuem Gewebe aufzufüllen.
- Daher bleibt den Pflanzen nur durch das Überwallen, also dem kräftigen Wachstum des Kambiums über einer Wunde, als Heilung.

- **Die verletzte Stelle wird durch den Aufbau von Wundholz / Kallus (natürlicher Wundverschluss) chemisch abgeschottet.**

- **Der Erfolg des Überwallens hängt allgemein stark von der Versorgung der Wunde durch die Saftströme des Kambiums ab.**



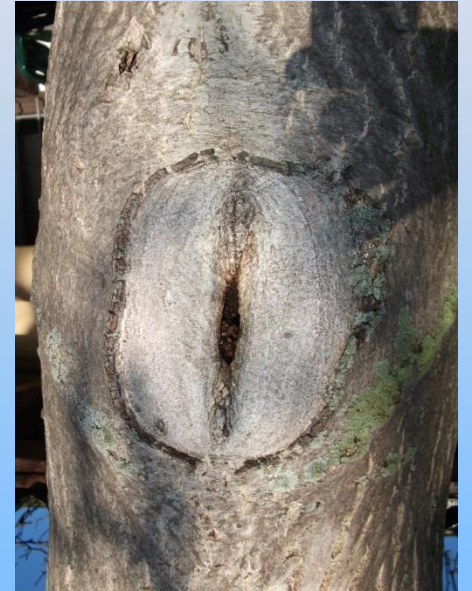
Sägewunden, besonders die Ränder schneiden wir mit einem scharfen Messer glatt und reinigen diese, damit die Wunden gut verheilen können.

Wunden, größer als ein 2 Euro-Stück, werden ganzflächig verschlossen.!??

Hier gibt es unterschiedlich Meinungen!

Das Kallus (Wundrand) bleibt frei.

Der Holzteil in der Mitte wird eventuell unterstützt, so dass Pilzsporen und Feuchtigkeit keine Chance haben das Holzgewebe zu zersetzen.



Vorbeugung

- Frost und Schnitt hinterlassen Wunden!
- Bäume sind besonders zum Winterende hin der Witterung ausgesetzt. Hier treten unterschiedliche Spannungen infolge hoher Temperaturoegensätze auf. (Tag und Nacht, Sonnen- und Schattenseiten)
- Besonders betroffen sind junge Kernobstbäume wie Kirsche und Pflaume.
- **Tipp:** Ein Kalkanstrich ist hier sehr hilfreich.
- Wenn es einmal zu spät ist, hilft auch bei loser Rinde ein Antackern mit Heftklammern oder kleinen Aluminium Nägeln.



Zu starke oder schlechte Schnittmaßnahmen können den Baum leicht aus dem Gleichgewicht bringen, im Zweifelsfall deshalb in einem Jahr nicht zu viel auf einmal schneiden.

Ältere Bäume können etappenweise verjüngt werden. Versuchen Sie mit wenigen gezielten Einzel-Schnitten zum Ziel zu kommen.

Das Ergebnis ist besser und die Arbeit geht schneller und leichter.

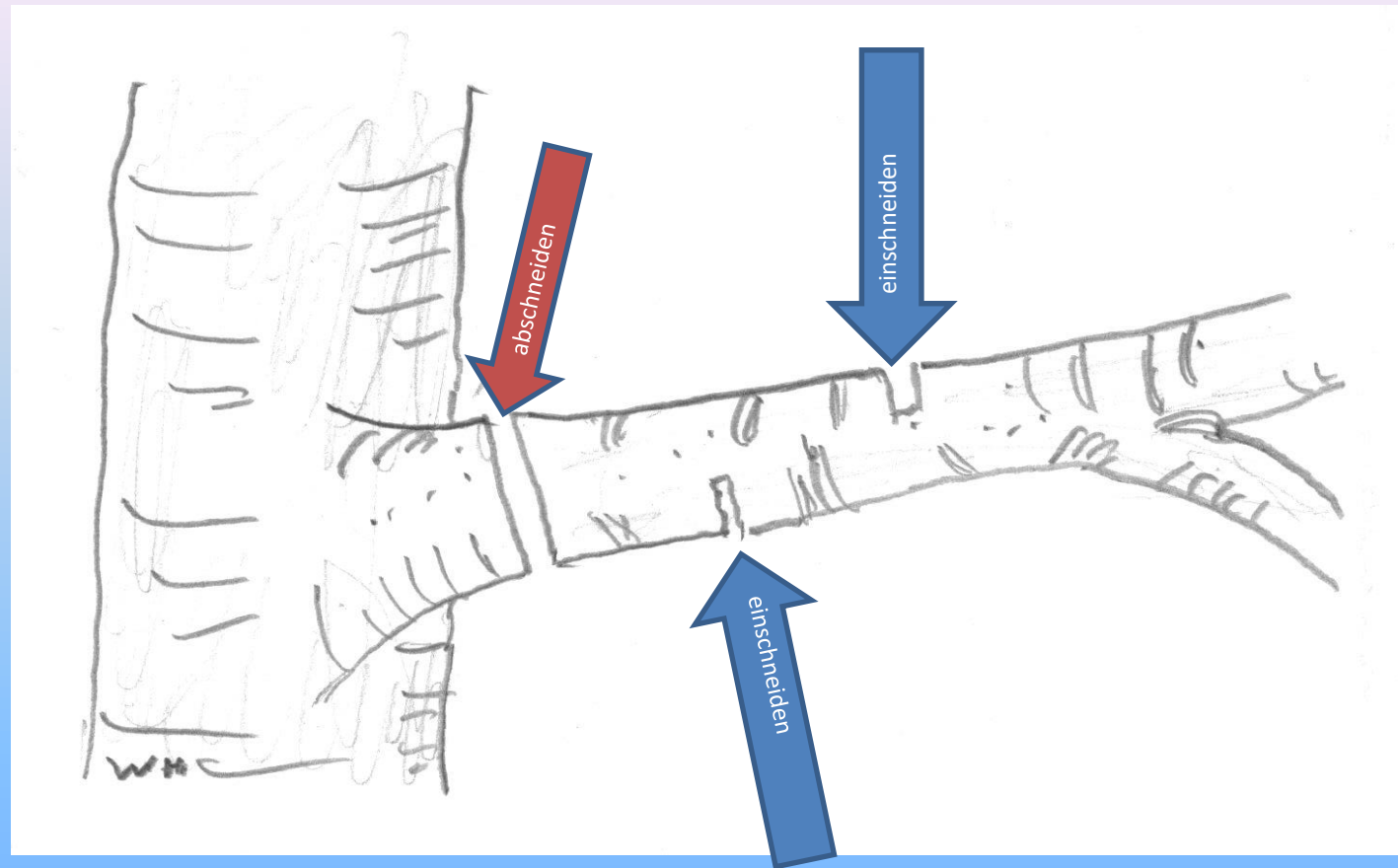
Größere Bäume dürfen deshalb gleich mit der Säge bearbeitet werden!

Absägen dicker Äste

So nicht !



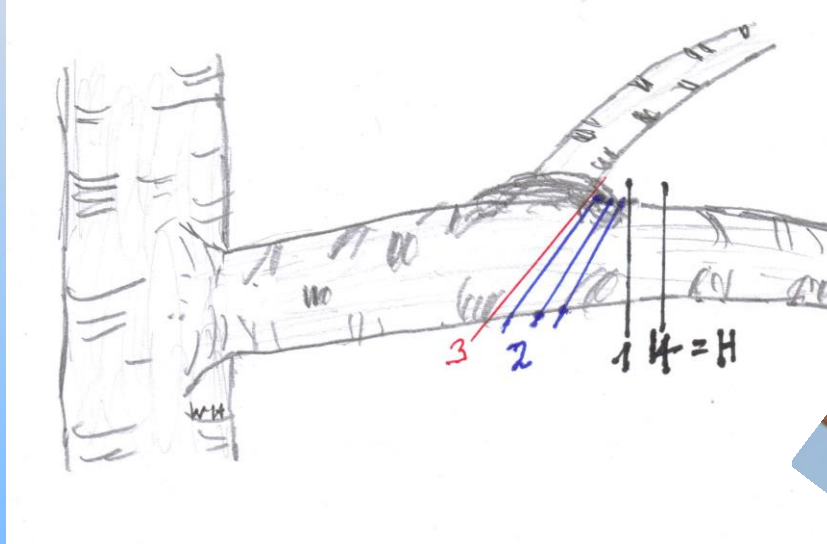
Dieser Ast ist einer von vielen die im Garten 44 im Jahr 2012/2013 mutwillig zerstört wurden.



In drei Schritten:

Gefahr der abbrechenden Äste, Ausreißen und/oder Beschädigen der Rinde. **Daher;** oben und unten einsägen erst dann sauber absägen!

Ableitend schneiden, weiterleiten auf Seitenast



- 1 = zu wenig
- 2 = richtiger Schnitt
- 3 = zu viel
- 4 = falsch / Huthaken

Besonderheiten einzelner Obstarten:

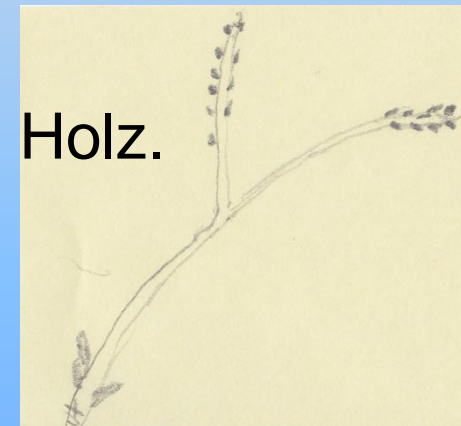
Süßkirschen wachsen symmetrisch und locker verzweigt, aber stark.

Nach der Grunderziehung sollten deshalb regelmäßig größere Äste im oberen Bereich auf jüngere zurückgeschnitten werden.

Sauerkirschen und **Pfirsiche** blühen am 1-jährigen Holz.

Bei diesen ist es deshalb sinnvoll, die **Äste nicht alt werden zu lassen**, sondern den Baum immer **zum Neu Trieb anzuregen**. Jedes Jahr kann ein $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ aller Äste herausgeschnitten werden (Ernten mit der Schere). Die alten 2-jährigen Ruten verkahlen und tragen nicht mehr.

Da hier kräftiger Austrieb erwünscht ist, **dürfen kleine Stummel von 1-2 cm am Ast stehen bleiben**.



Wenn du vor dem Baum stehst:

- **Überlege dir** zu erste vor dem Schneiden, **wie er** danach und im nächsten Sommer **aussehen soll**.
- Versuche dir sich vorzustellen, wie der Baum auf die Schnittmaßnahmen reagiert.
- **Guten Obstbaum-Schnitt lernt man nicht von heute auf morgen.**
- Ihr werdet jedes Jahr neue Erfahrungen machen!

Von den Bäumen werdet ihr durch Beobachtung ebenso viel, bzw. mehr, Informationen rund um den Obstgehölzschnitt erhalten wie aus Büchern.

Schnittreaktionen:

Schneiden regt das **Wachsen** an, **Nichtschneiden** fördert die **Blütenknospenbildung**.

Das bedeutet: Schneide deine Bäume nur wenn du genügend Blütenknospen findest, bzw. passe den Schnitt an den Fruchtansatz an.

Schnittzeitpunkte:

Der **Winterschnitt** regt das **Wachsen** an, der **Sommerschnitt bremst** das Wachstum.

Wenn dein Baum **sehr stark wächst** schneide ihn im Sommer(entweder **Sommerschnitt, Juni Riss** oder im August sanften Winterschnitt) und falls er zu schwach wächst **reize** ihn **zum Wachsen im Winter** (Nov.-Feb.).

Auslichten älterer ungepflegter Bäume :

Stark verzweigte **ältere Bäume nicht auf einmal auslichten**, weil an den verbleibenden Ästen sonst riesiger Neutrieb entsteht.

(Wasserschosse usw.) Ältere Obstbäume auf 2-3 Jahre verteilt ausschneiden.

Gesunde Bäume reagieren nach dem Auslichten empfindlich und verjüngen mit starkem Neutrieb aus dem Stamm und den verbliebenen Ästen.

Durch richtigen Schnitt lässt sich daraus Fruchtholz erzielen.

Meist dauert es zwei Jahre bis zur Blüte.



Zwetsche, Pflaume, Mirabelle, Reneklode

Nachdem die Krone einmal fertig ist, müssen die Stammverlängerung, Leit- und Seitenästen nicht mehr ein gekürzt werden.

Man entfernt weiterhin alle den Lichtzutritt störenden Triebe und leitet Stamm und Äste gelegentlich auf einen tiefer angesetzten Ast ab. (Der Hut muss durch passen)

Hauptsächlich bilden sich Blütenknospen dieser Obstarten an den Kurztrieben kräftiger zwei- und mehrjähriger Äste.

Es entwickeln sich aber auch Blütenknospen am einjährigen Langtrieb, der im Folgejahr fruchtet.



Aprikose

- Der Schnitt ist ähnlich der Pflaume, da sich die schönsten Früchte an den mehrmals tragenden Kurztrieben und an kräftigen Langtrieben ausbilden.
- Die Aprikose blüht auch am einjährigen Holz.
- Das Auslichten nach der Ernte hat sich bewährt.
- Verjüngungen sind nach der Ernte angebracht.

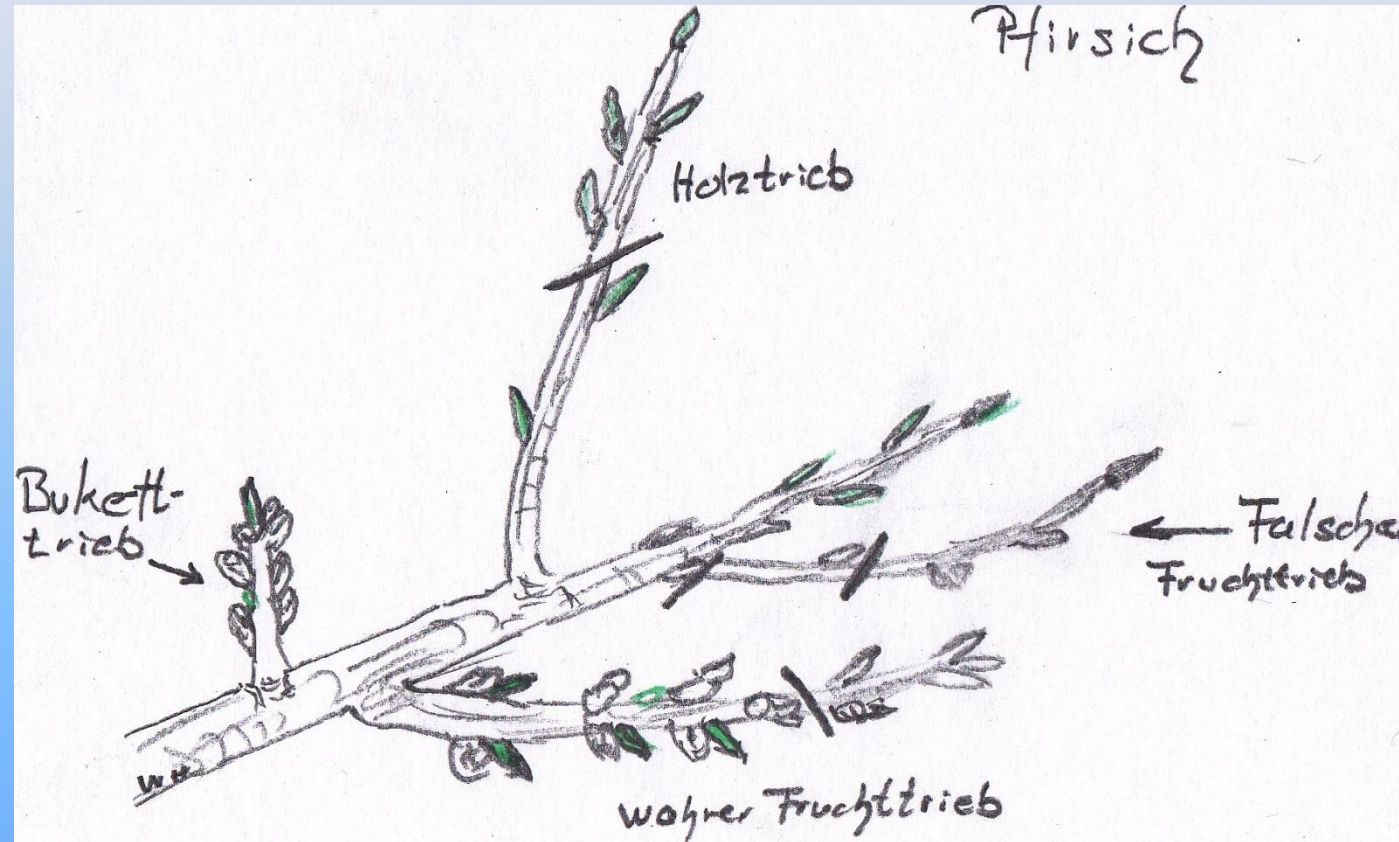


Pfirsich



- **Der Pfirsich ist eine sonder Art und bildet verschiedene Triebe;**
- **Holztrieb;** wenn er nicht benötigt wird, sollte man ihn ganz oder bis auf 2-3 Augen wegschneiden.
- **Bukett-Triebe;** kleine blütenreiche Triebe, bleiben ungekürzt. Vereinfacht gesagt, **schneidet** (natürlich nach Gefühl) **alles** bis auf die Bukett-Triebe raus.
- **Wahre Fruchtriebe;**
- **Falsche Fruchtriebe;**

Wahre Fruchtriebe erkennt man daran, dass ihre rundlichen Blütenknospen (meist 2) jeweils mit ein bis zwei flacheren, spitzen Blattknospen kombiniert sind.



Die **falschen Fruchtriebe** bilden Früchte, werfen diese aber im Jahresverlauf ab, weil die Pfirsiche von den wenigen Blättern nicht ausreichend ernährt werden können.

- Wer seine Büsche und Bäume in Form bringen will, darf die Schere nicht schonen.
- Einfacher ist es, mit wenigen großen Schnitten, als mit vielen kleinen zum Ergebnis zu kommen.

**Und nun viel Spaß beim
Umsetzen
und
einen guten Heimweg!**